



Reisenetz 

Deutscher Fachverband für Jugendreisen

JUGENDREISE- RATGEBER

Verbandsübergreifender
Ratgeber für sicheres
Jugendreisen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

WIE PLANE ICH EINE JUGENDREISE? WEGWEISER DURCH DEN JUGENDREISE-RATGEBER



Kinder und Jugendliche sind eine außerordentlich reiseaktive Altersgruppe. Durch Reisen mit den Eltern sowie eigene Unternehmungen haben sie verglichen mit früheren Generationen sehr viel mehr Reiseerfahrung angesammelt. Der Austausch über die sozialen Medien bestärkt ihren Anspruch, mit ihren Wünschen und Vorstellungen ernst genommen zu werden.

Es bleibt das Problem, dass wir eine Reise nicht einfach in einem Laden ansehen, befühlen und anprobieren können. Unser Reiseziel ist ein entfernter und vielleicht fremder Ort. Ob das Ziel und das, was uns dort geboten wird, unseren Wünschen entspricht, ist nicht einfach herauszubekommen. Das Misslingen einer Reise muss nicht an schlechten Leistungen liegen. Vielleicht wurden wir enttäuscht wegen falscher Erwartungen, wir waren überfordert oder gelangweilt.

Der wichtigste Rat, den wir geben können, ist daher, sich Zeit zu nehmen in der Familie, mit Gleichaltrigen, in der Jugendgruppe oder Schule, um sich über den Zweck der Reise klarzuwerden und Kriterien für die Planung und Auswahl zu finden.

Die in unserem Ratgeber für die verschiedenen Reise- und Leistungsarten aufgeführten qualitativen Kriterien helfen, den Blick bei der Auswahl zu schärfen und fehlende Angaben einzufordern. Ausführliche Informationen und eine gute Beratung sind grundlegende Qualitätsmerkmale für Veranstalter und Leis-

tungsträger im Kinder- und Jugendreisen. Mit unseren Checklisten lassen sich Angebote darauf prüfen, ob alle wichtigen Auskünfte zur Sicherheit der Reise und etwaiger Vorauszahlungen gegeben werden.

Kinder- und Jugendreisen dürfen und sollen Spaß machen. Dies ist Vorbedingung für die Entfaltung ihres enormen Potenzials für Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen, Motivation, selbstbestimmtes und handlungsorientiertes Lernen. Und sie leisten einen Beitrag für die Aufgabenstellungen unserer Zuwanderungsgesellschaft in Bezug auf Integration, Kommunikationsfähigkeit und Wertevermittlung.

Klaus Eikmeier

Vorsitzender des Reisenetz e. V. – Deutscher Fachverband für Jugendreisen



Gebrauchsanleitung

Jedem Verantwortlichen aus dem Bereich des Jugendreisens sind schon die vermeintlich einfachen Fragen gestellt worden: „Woran erkenne ich einen guten Jugendreiseveranstalter? Was ist eine gute Jugendreise? Und wie weiß ich, dass mein Sohn/meine Tochter sicher wieder nach Hause kommt?“ Diese und ähnliche Fragen zu beantworten ist Sinn und Zweck des Jugendreiseratgebers.

Adressaten des Jugendreiseratgebers sind alle Entscheidungsträger des Jugendreisens. Dies sind in erster Linie die Erziehungsberechtigten des Teilnehmers und der Teilnehmer selber, aber auch Lehrer, die eine Klassenfahrt für ihre Schüler planen, und Gruppenreise/Freizeitenorganisatoren, die für ihre Teilnehmer eine Reise/Freizeit organisieren.

Jeder Aspekt einer Jugendreise ist mit einer kurzen Einleitung und einer Minigliederung versehen und listet danach die zentralen relevanten Qualitätskriterien zu diesem Bereich. Aus welchen Qualitätssystemen die Kriterien entnommen wurden und wie diese im Gesamtszusammenhang des Arbeitsfeldes zu sehen sind, ergibt sich aus den im Tipp vorgeschlagenen weiterführenden Veröffentlichungen und dem Verweis auf die relevanten Webseiten von Verbänden/Organisationen des Jugendreisens.



In den hervorgehobenen Textteilen finden sich aus Expertensicht formulierte, weiterführende oder ergänzende Kommentare zu diesem spezifischen Bereich des Jugendreisens oder weitere wünschenswerte, aber bisher nicht verbindliche Reisetandards.

Helge Maul

Vorstand Jugendreise-Akademie

Vor der Buchung

Vor der Buchung einer jeglichen Jugendreise sollten die Bedarfe der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen Berücksichtigung finden. Diese sind vor allem Alter, Interessen und bereits gemachte Vorerfahrungen im Reisebereich. Auf dieser Grundlage können dann weiterführende Entscheidungen wie zum Beispiel soll die Reise schon ins Ausland gehen oder ist eine Inlandsreise noch adäquater; ist mein Sohn/meine Tochter besser auf einer Einzel- oder Gruppenreise aufgehoben; sind neben der Reiseerfahrung selber besondere thematische Schwerpunkt wie die einer Sport-, Sprach- oder erlebnispädagogischen Reise gewünscht und letztendlich was ist dann die beste altersentsprechende Reiseform inklusive der gewählten Anreiseformate, Unterbringungsarten und der gewünschten Betreuungsleistung samt Aktivprogramm.

Dabei liegt in diesem Ratgeber die Betonung auf der Notwendigkeit, eine reflektierte Entscheidung aller Mitwirkenden herbeizuführen, damit der maximale Nutzen und Spaß des Teilnehmers sichergestellt werden kann. Nur wenn dies gegeben ist, kann eine Jugendreise und vor allem auch die erste Jugendreise einen entscheidenden Einschnitt im Leben eines Teilnehmers darstellen.

Die erste Reise ohne Eltern, die erste Reise ins Ausland sind positive pädagogische Grenzerfahrungen, die nur bei einer so reflektierten Reiseentscheidung dem Teilnehmer einen maximalen Nutzen bringt. Der Ratgeber setzt genau an diesem Punkt an.

Was sollte nun vor einer Reisebuchung berücksichtigt werden und wie kann man bei den Überangeboten von Qualitätssiegeln, die im 6. Abschnitt aufgelistet sind, sicherstellen, dass nun genau die gewählte Reise allen Anforderungen entspricht? Grundsätzlich kann man sagen, dass alle in dem Ratgeber aufgeführten Qualitätssysteme auf einigen wenigen Basiskriterien aufbauen, die dann je nach Reiseform oder Reiseformat weiter aufgefächert werden.

Die Einstiegsriterien der verschiedenen Siegel sind hier gebündelt und aus Verbrauchersicht handlungsorientiert formuliert. Allen Siegeln gemein ist dabei:

Allgemeine Qualitätskriterien:

- Es gilt das Prinzip der Angebotswahrheit. Dies beinhaltet konkrete Aussagen zu allen Reiseinhalten und heißt nichts anderes als „Was auf der Reise draufsteht, ist auch in der Reise drin!“.

- Gibt es weltanschauliche, politische oder religiöse Auffassungen, unter denen die Reise stattfindet, werden diese transparent dargestellt.
- Es gibt verständlich formulierte Allgemeine Geschäftsbedingungen zu den Themen Mindestteilnehmerzahl, Zahlungsmodalitäten, Reiserücktritt. Es gibt ausreichende Informationen zum Insolvenzschutz und zur Veranstalterhaftpflicht.
- Es gibt eine Verpflichtung zur Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. Jugendschutzgesetzgebung und Aufsichtspflicht.
- Es gibt klare Aussagen zur Erreichbarkeit des Veranstalters und zum Notfallmanagement während der Reise.
- Die Kontaktdaten des Veranstalters wie auch die Gesellschaftsform sind publik.

Einen genaueren Überblick über die etablierten Qualitätssysteme bietet die Reisetour-Broschüre „Qualität im Kinder- und Jugendreisen“.

TIPP

Was kann man unter Angebotswahrheit verstehen und wie wird diese geprüft?

„Die meisten der aufgeführten Siegel und so auch das Reisetour-Siegel bauen auf Selbstverpflichtungserklärungen der Veranstalter auf, die dann von eingesetzten Gremien/Personen intern oder extern geprüft werden. Neben der vom Veranstalter unterschriebenen Selbstverpflichtungserklärung gehören dazu alle Druckexemplare, Webseiten, Flyer und sonstige Veröffentlichungen, die weitere Aufschlüsse über die ausgeschriebene Jugendreise geben können.“

Jede Jugendreiseausschreibung sollte klare Aussagen über den genauen Beginn und das Ende der Reise, die gebuchten Inhalte der Reise wie die Anreisoptionen, Transfers, Unterkunft/Verpflegung, Programminhalte und die Betreuungsleistungen enthalten. Dabei geht es weniger um die Qualität, sondern um die korrekte Beschreibung der Realität vor Ort. In der konkreten Praxis der Ausschussarbeit bedeutet das den Einsatz von Erfahrungswissen der Mitwirkenden und eine detaillierte genaue Internetrecherche.“

Thomas Hahne

Vorsitzender des Qualitätsausschuss Reisetour e.V.

2. REISEFORMATE

Dieser Ratgeber richtet sich ausschließlich an Jugendliche und Entscheidungsträger, die an einer organisierten Jugendreise teilnehmen – nicht erfasst sind selbstorganisierte Jugendreisen jeglicher Art und organisierte Reisen, die sich an volljährige Teilnehmer richten, wie zum Beispiel Abiturfahrten. Die verbleibenden Jugendreiseformen unterteilt der Ratgeber in die Felder: Betreute Jugendreisen, Freizeiten und Gruppenreisen/ Klassenfahrten. Dazu kommen die Sonderfälle Kinderreisen und 16plus- oder begleitete Jugendreisen.

Bei den Reiseformen handelt es sich um künstlich gezogene Abgrenzungen, um die wesentlichen Unterschiede der Formen leichter beschreiben zu können. In der Jugendreisepaxis hingegen gibt es den Trend, die unterschiedlichen Formen zu mischen und zu verschmelzen. So ist es nicht unwahrscheinlich, in größeren Jugendreisestädten sowohl Jugendliche anzutreffen, die als Individualreisende betreut werden, als auch Jugendgruppen, die mit ihrem eigenen Betreuungspersonal anreisen. Ähnliches gilt für die Programmangebote. In vielen Jugendreisecamps gibt es inzwischen die Option, einen Sprachkurs, ein erlebnispädagogisches Programm oder ein Sportangebot dazu zu buchen. Das kann vor Ort zu Unübersichtlichkeiten führen. Um so wichtiger ist es für den Teilnehmenden oder die Entscheidenden, sich nicht nur um die Reiseform selber zu kümmern, sondern wenn möglich alle buchbaren Leistungen



zu kontrollieren. Welche Mindestanforderungen in den unterschiedlichen Ausprägungen erfüllt werden sollten, versucht der Ratgeber auf den nächsten Seiten zu beschreiben.

Sonderfall 16plus-Reisen

Neben den klassischen betreuten Jugendreisen hat sich in den letzten Jahren das Format 16plus oder „begleitetes“ Jugendreisen entwickelt. Dies zielt auf die reiseerfahrenen älteren Jugendlichen ab, die mehr oder weniger selbstständig ihren Urlaub gestalten wollen und können. Auch bei diesen Reisen gelten die Vorgaben des Jugendschutzes. Auch hier wird eine Betreuungsleistung erbracht, jedoch wird diese erheblich eingeschränkt. Statt eines normalen 1 zu 15-Schlüssels werden von einigen Veranstaltern durchaus 1 zu 45-Schlüssel umgesetzt. Betreuer

werden in diesem Zusammenhang häufig als Berater/Animatoren bezeichnet. Inzwischen gibt es auch Veranstalter, die keine Betreuungsleistung erbringen und sich von den Erziehungsberechtigten bescheinigen lassen, dass der Veranstalter keine Aufsichtsfunktionen hat. Die Rechtslage bei diesen Reisen ist kritisch und das Reisetetz als Fachverband hat daher entschieden, solche Reiseformate nicht zu akzeptieren.

Sonderfall Kinderreisen

Reiseteilnehmer werden immer jünger – so haben viele Veranstalter bereits Kinderreisen ab 6 Jahren und internationale Reisen ab 8 Jahren im Angebot. Organisatorisch sind diese wie eine Jugendreise strukturiert, stellen aber höhere Anforderungen an die pädagogische Betreuung der Teilnehmenden. Dies hat Auswirkungen auf die Betreuerausbildung und vor allem auf den Betreuerschlüssel. Das Reisetetz empfiehlt einen Schlüssel von 1 zu 8. Kinderreise-Teilnehmende werden normalerweise in Gruppen von 8 bis 10 Kindern zusammengefasst. Bei dieser Reiseform sollten Eltern ihre Kinder zunächst fragen, worauf sie Lust haben. Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Profilen, die vom Fußball- bis zu Abenteuer- oder Zirkuscamps reichen. Gerade in dieser Altersgruppe sind stadtferne Unterkünfte mit genügend Außenspielflächen vorzuziehen.

Was ist das Besondere an einer Kinderreise?

„Bei betreuten Kinderreisen ab 6 Jahren stehen der Spaß und das Ferienerlebnis der Kinder an erster Stelle. Bei diesen Reisen wird sehr viel Wert auf geschulte Betreuer, ein umfangreiches Programm, eine gute Unterkunft, Vollverpflegung und eine gute Elterninformation gelegt. Die Betreuer durchlaufen eine Schulung und müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis beim Veranstalter vorlegen. Üblicherweise gibt es eine Gruppeneinteilung und für 8 bis 10 Kinder ist immer ein Betreuer zuständig. Die Unterkünfte werden vielfach nach dem QMJ-System für Unterkünfte ausgesucht und viele Veranstalter haben das QMJ „Sicher Gut“ abgelegt.“

Torsten Ukrow
Lakiju

Weitere Informationen in der Reisetetz-Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen für Jugendliche bis 18 Jahre im In- und Ausland“.

TIPP

Dem Ratgeber liegen drei Jugendreiseformate zugrunde, die unter den Punkten 2.1 Betreute Jugendreisen, 2.2 Ferienfreizeiten und Jugendgruppenreisen und 2.3 Schul- und Klassenfahrten gebündelt worden sind.

2.1 Betreute Jugendreisen

Unter dem Sammelbegriff Betreute Jugendreisen fasst der Ratgeber alle Reisen, bei denen jugendliche Teilnehmende im Alter von 12 bis 18 Jahren allein oder in einer Gruppe zu einer mehrtägigen Reise in das In- oder Ausland aufbrechen und bei denen von Veranstalterseite unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform eine Betreuungsleistung erbracht wird. Die Standardelemente einer betreuten Jugendreise sind An-/Abreise, Unterkunft und Verpflegung, Aktivprogramm und die Betreuungsleistung. All diese Elemente werden auf den folgenden Seiten genauer in den Blick genommen und mit prüfbaren Qualitätskriterien versehen.

Die Besonderheit der betreuten Jugendreisen im Vergleich zu Gruppenreisen und Freizeiten besteht darin, dass die Reisenden häufig den für sie zuständigen Betreuer erst während der Anreise oder sogar vor Ort kennenlernen. Für Eltern/Entscheidende besteht also nicht die Möglichkeit, ihr Kind einer konkreten

Aufsichtsperson zu übergeben, sondern sie müssen quasi blind dem Veranstalter vertrauen. Dabei können sie sich ausschließlich auf die vom Veranstalter bereitgestellten Informationen verlassen. Das Reisenetz als Fachverband für Betreutes Jugendreisen hat dieser Unsicherheit mit seinem Qualitätssystem Rechnung getragen und Mindestanforderungen für die Veranstalter festgeschrieben.

Immer mehr Jugendliche buchen für sich allein oder mit Freunden zusammen eine Reise. Oft ist es nicht mehr wie früher eine Reise, bei der der Veranstalter vor Ort aufgesucht werden konnte und die Möglichkeit bestand, auf einem Vorbereitungsabend die Betreuer und die Organisation kennenzulernen. Heute – in Zeiten von Internet und sozialen Medien – müssen mehr und mehr Information durch alternative Methoden transportiert werden. Diese sind in den Qualitätskriterien des Reisenetzes folgendermaßen abgebildet.



Qualitätskriterien Betreutes Jugendreisen

- Die Ausschreibung beinhaltet klare Aussagen über den Umfang der enthaltenen Leistungen. Die Programmbeschreibung zu den verschiedenen Bestandteilen der Reise ist so exakt wie möglich formuliert und nachprüfbar.
- Der Veranstalter macht genaue Angaben zum Betreuerschlüssel und stellt auf Wunsch das Betreuungskonzept zur Verfügung.
- Der Veranstalter bietet eine kostenlose Beratungsleistung an und garantiert eine fristgerechte Zustellung der Reiseunterlagen an Eltern und Teilnehmer.
- Der Veranstalter garantiert die Erreichbarkeit des Teilnehmers vor Ort und kann während der Saison bei Notfällen 24/7 kontaktiert werden.

Weiterführende Informationen unter:

- Reisenetz-Qualitätskriterien unter www.reisenetz.org
- Ratgeber für Betreute Jugendreisen unter www.ruf.de
- Jugendreisen 2.0 – ruf akademie

TIPP

„Betreuung ist nicht gleich Betreuung!“

„Einige Jugendreiseveranstalter sprechen zwar von Teamern, Reiseleitern oder Betreuern, die bei den Reisen dabei sind, geben aber im Kleingedruckten an, dass sie keinerlei Verantwortung für das Handeln der Jugendlichen übernehmen. Hier sind die Teilnehmer im Zweifelsfall in einem fremden Land auf sich allein gestellt. Qualitätsbewusste Jugendreiseveranstalter führen ein mehrstufiges Auswahlverfahren und Auswahlverfahren für ihre ReiseleiterInnen durch, um sie auf ihre Betreuungsarbeit adäquat vorzubereiten.

Gerade bei sehr preiswerten Angeboten sollten diese aufmerksam angesehen und kritisch hinterfragt werden. Bietet ein Veranstalter Reisen zu Dumpingpreisen an, muss irgendwo an wesentlichen Stellen gespart werden: das heißt bei der Betreuung, der Sicherheit, dem Programmangebot, der Unterkunft oder dem Service.“

Tom Korbus

Gründer und Geschäftsführer Ruf Reisen

2.2 Ferienfreizeiten / Jugendgruppenreisen

Mit Ferienfreizeiten und Jugendgruppenreisen nahm das Jugendreisen in den Nachkriegsjahren seinen Anfang und stellt auch heute noch häufig die erste Reiseform eines Kindes/Jugendlichen dar. Beide Reiseformen werden häufig von Wohlfahrts- und Jugendverbänden angeboten, wobei auch bei dieser Reiseform immer häufiger Mischformen anzutreffen sind. Zentraler Unterschied zum betreuten Jugendreisen liegt in der Betreuungsleistung und dem Selbstverständnis der Reise als Bestandteil der Jugendhilfe bzw. der Jugendarbeit. Freizeiten haben normalerweise einen lokalen Bezug, die Teilnehmenden kennen sich untereinander und auch den Betreuenden, da dieser/diese häufig selber aus der lokalen Jugendarbeit kommt.

Viele Jugend- und Wohlfahrtsverbände lehnen Siegel und Zertifizierungssysteme ab, sind aber von ihrem Ansatz her der Qualitätsarbeit auf Jugendreisen und Freizeiten verpflichtet. Die nachfolgenden Kriterien sind der Website www.ejw-reisen.de/qualitaet der Evangelischen Kirche entnommen und exemplarisch zu verstehen.

Qualitätskriterien Ferienfreizeiten

- Es gibt immer einen verantwortlichen Ansprechpartner und mindestens einer der Mitarbeiter ist pädagogisch geschult.
- Mindestbetreuerschlüssel von 1 zu 11.
- Eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit während des Aufenthalts ist garantiert.
- In der Reisedestination steht immer ein Gruppenraum/Gruppenzelt zur Verfügung.
- Die Freizeit findet unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen und des allgemeinen Reiserechts statt.
- Alle zusätzlich entstehenden Kosten werden den Entscheidern rechtzeitig mitgeteilt.
- Verpflegungspräferenzen und -intoleranzen werden berücksichtigt.

TIPP

Weiterführende Informationen unter:

- Handbuch Freizeitsoziologie (siehe Anhang)
- www.ejw-reisen.de/qualitaet
- Reisetz-Siegel und QMJ Sicher Gut (siehe Anhang)

Was macht eine gute Ferienfreizeit aus?

„Ferienfreizeiten sind konzeptioneller Bestandteil der Jugendarbeit der Jugendverbände. Sie finden im Kontext der Jugendverbände statt und richten sich zuerst an Mitglieder der Jugendverbände, sind aber in der Regel offen für alle Kinder und Jugendliche. Inhalte und Formen der Freizeiten sind von der Kultur der jeweiligen Jugendverbände geprägt. Moderate Preise und Hilfe bei finanzieller Unterstützung sollen allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme ermöglichen, unabhängig von deren Herkunft. Freizeiten im Jugendverband sind mehr als nur Urlaub. Die Gemeinschaft und der Kontakt mit Gleichaltrigen stehen im Zentrum. Freizeiten bieten soziale Lernräume, in denen Kinder und Jugendliche sich und ihre Ideen einbringen und mitbestimmen können. Kinder und Jugendliche sind meist an der Planung und Durchführung selbst beteiligt und übernehmen in ihrer Zeit im Verband zunehmend Verantwortung. Mehrheitlich werden Freizeiten von Ehrenamtlichen verantwortet und durchgeführt, unterstützt von hauptberuflichen JugendmitarbeiterInnen. Eine gute Ausbildung ist selbstverständlich. Die Juleica (www.juleica.de) ist Standard. Dadurch sind Freizeiten Orte und Anlässe der Erholung, der Bildung und Partizipation. Ferienfreizeiten sind kein singuläres



Ereignis, sondern sind eingebettet in die vielfältigen Angebote der Jugendverbände wie Gruppen- oder Projektarbeit, Aktionen und Kampagnen und bieten so den Teilnehmenden auch nach den Ferien Gelegenheit, sich zu engagieren und wiederzutreffen.“

Gabriele Jahn
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend

2.3 Klassenfahrten / Schulfahrten

Die Klassenfahrt ist auch heute noch die klassische erste Reise eines Jugendlichen ohne Eltern. Historisch wurden die Fahrten vom Lehrenden/von der Schule organisiert, aber auch hier haben sich inzwischen professionelle Reiseveranstalter positioniert, die den Lehrenden/Schülern Hilfestellung bei der Planung einer Klassenfahrt anbieten. Dies gilt sowohl für einzelne Bausteine einer Klassenfahrt (siehe Programmanbieter und Erlebnispädagogik) als auch für die Gesamtabwicklung einer Reise. Einer besonderen Bedeutung bei einer Klassenfahrt kommt die Unterbringung der Schüler zu. Vor allem kleinere selbstständige Unterkunftsanbieter bieten daher Lehrern neben der Unterbringung selbst ein zunehmend umfassendes Programmangebot für Klassenfahrten an. Wegen der zunehmenden Bedeutung dieser Reiseform hat das Reisenetz schon frühzeitig Qualitätskriterien entwickelt.

TIPP

Weiterführende Informationen unter:

- www.reisenetz.org – Qualität
- www.bundesverband-erlebnispädagogik.de (Anhang)
- siehe auch 3.3 Unterkunft (Seite 20)

Qualitätskriterien Klassenfahrten / Schulfahrten

- Der Veranstalter stellt dem Lehrer zielgebietsrelevante Information zur Verfügung.
- Angebotene Unterkünfte und gebuchte Leistungsträger werden regelmäßig geprüft.
- Die Unterkünfte werden detailliert und wahrheitsgetreu dargestellt.
- Dem Lehrer wird Hilfestellung bei der Programmplanung gewährt.
- Klare Informationen über Stornobedingungen für die gesamte Klasse und/oder Teilnehmerreduzierung sind gegeben.
- Klassenfahrten haben einen Bildungsanspruch und bieten daher Programmbausteine an.

Was macht eine wirklich gelungene Schulfahrt aus?

„Eine mit allen Beteiligten gut abgestimmte Zielsetzung, eine gute Mischung aus Leidenschaft, Ausbildung und Erfahrung der Lehrer – dies alles sind entscheidende Voraussetzungen. Aber auch der Transport muss sicher und zuverlässig sein, die Unterkunft sauber und am richtigen Platz und mit den jeweils erforderlichen Einrichtungen ausgestattet. Alle Reisekosten sollten sicher voraussehbar sein. Inklusive Gruppen haben besondere Ansprüche an Transfers, Unterkunft und Verpflegung. Gute Jugendunterkünfte haben sich bereits seit Jahren auf die größer werdende Vielfalt eingerichtet.“

Leistungen für die Programmgestaltung haben ihre jeweils eigenen Ansprüche, je nachdem ob z. B. sportliche, kulturelle, fremdsprachliche oder naturwissenschaftliche Inhalte im Vordergrund stehen. Für viele Programmelemente lassen sich mit etwas Mühe vernünftige Auswahlkriterien finden. Woher nur bekommt man die nötigen Informationen und wenn man sie hat, kann man ihnen dann vertrauen? Zudem kommt es ja nicht nur auf die Eignung und Qualität des einzelnen Bausteins an. Sein Platz im Gesamtprogramm, bzw. das pädagogische Setting überhaupt, erschließt erst das große Potenzial einer Schulfahrt.

Eine gute Orientierung bieten die etablierten Qualitätssiegel. Eine Broschüre mit einer Beschreibung aller anerkannten Qualitätsstandards ist kostenlos beim Reisenetz in Berlin zu bestellen (auch zum Download unter www.reisenetz.org). Das Reisenetz vergibt ein eigenes Siegel „Geprüfte Reisenetz-Qualität“ mit aufeinander abgestimmten Anforderungen für Jugendunterkünfte, Pädagogische Programmanbieter und Schulfahrtenveranstalter. Die Klarheit und Wahrheit der Angebote ist zentrales Element dieses Systems. Für Reisenetz-Mitglieder ist die Prüfung nach diesen Standards verbindlich. Wenn Sie die Schulfahrt bei einem Reiseveranstalter buchen, nutzen Sie den Verbraucherschutz des Reisevertragsrechts und haben nur noch einen für den Erfolg der Reise verantwortlichen Ansprechpartner. Wenn der Reiseveranstalter vom Reisenetz als Schulfahrtenspezialist zertifiziert wurde, können Sie sich nicht nur auf seine touristische Kompetenz verlassen. Er wird auch in der Lage sein, Ihnen Reiseverläufe und eine Programmgestaltung anzubieten, die den pädagogischen Zielsetzungen der Schulfahrt gerecht werden.“

Klaus Eikmeier

Vorsitzender Reisenetz e.V. und Geschäftsführer CTS Reisen

Jede Jugendreise besteht mindestens aus vier Elementen, die unter den folgenden Punkten 3.1 Beförderung, 3.2 Betreuung, 3.3 Unterbringung und 3.4 Aktivprogramm detaillierter beschrieben werden.

3.1 Beförderung

Das Reizenetz versteht die An- und Rückreise zur Destination als integralen Bestandteil einer Reise und hat daher bereits im Jahr 2013 damit begonnen, Qualitätskriterien für dieses Element zu entwickeln. Dabei werden alle Transportarten berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt jedoch nach wie vor auf Busreisen, da diese bei Jugendreisen auch heute noch die beliebteste Anreiseform darstellt.

TIPP

Die sogenannte Eigenanreise gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Aber auch bei dieser Anreiseform ist es wichtig für Eltern zu wissen, wann genau die gebuchte Reise beginnt, da ab diesem Zeitpunkt nicht nur die Veranstalterhaftpflicht greift, sondern auch die Übertragung der Aufsichtspflicht stattfindet.

Qualitätskriterien Beförderung

- Der Veranstalter macht klare Aussagen über die gewählten Transportmittel und die wahrscheinliche Route.
- Der Beginn der Reise ist klar definiert und es gibt weiterführende Informationen zu eventuell notwendigen Transfers.
- Bei Fernreisen stehen den Busfahrern separate Einzelzimmer zur Verfügung.
- Gesetzliche Lenk- und Ruhezeiten werden eingehalten.
- Der Veranstalter prüft regelmäßig die Qualität der gebuchten Busunternehmen.
- Es gibt Aussagen über die Qualität der eingesetzten Fahrzeuge, wie z. B. On-Board-Entertainment, Schlafsessel oder Bordtoiletten.

Was sollte bei der Buchung einer Busanreise berücksichtigt werden?

„Laut Studie des Wirtschaftsministeriums von 2013 ist die Busanreise nach wie vor die häufigste Reiseform für Kinder und Jugendliche und wird als zentrales Element einer Reise wahrgenommen. Zunehmend gibt es aber auch die Möglichkeit, alternativ eine Fluganreise oder eine Anreise mit der Bahn zu buchen. Dies gilt vor allem für Destinationen, die eine mehr als 24-stündige Busfahrt voraussetzen oder durch ihre Lage Malta, England, Korsika dazu prädestiniert sind.

Gerade bei langen Busreisen sollte der Veranstalter klare Aussagen zur Qualität und Ausstattung des Busses machen wie z. B. Schlafsessel, Fernreisebusstandard, On-Board-Entertainment-System, Bordtoilette und eventuell eine vorliegende Sterne-Zertifizierung des Fahrzeugs.

Bei allen Formen der Anreise ist eine klare Definition des tatsächlichen Reisebeginns notwendig, da nur dann die Veranstalterhaftpflicht zum Tragen kommt. Gerade einzelreisende Jugendliche und Eltern müssen wissen, bis wann sie selber haften und wann der Veranstalter übernimmt. Dies gilt vor allem für Eigenfluganreisen nach England, bei denen der Veranstalter erst ab Ankunftsflughafen bzw. sogar erst bei Ankunft in der Destination die Haftung übernimmt.

Alle Veranstalter und Gruppenbuchende sind gehalten, für die Auswahl des geeigneten Busunternehmens Vergleichsangebote einzuholen. Dabei sollte aber der Preis nicht das einzige Kriterium sein. Sicherheit und Qualität haben ihren Preis. Wer daran spart, geht ein hohes Risiko ein.

Nachfragen zu einem Angebot, welches nicht ausreichend Aufschluss über die Ausstattung der Fahrzeuge, die Anzahl der eingesetzten Fahrer und die Zeitplanung gibt, sind nicht nur gewünscht, sondern good practise. Dabei zu berücksichtigen sind auch Unschlüssigkeiten, wie das Busunternehmen mit den verlockendsten Angebotspreisen ist nicht ortsansässig und hat eine lange Anfahrt zum Sammelpunkt. Spätestens da ist Vorsicht angesagt: Kann ein Unternehmen trotz längerer An- und Abreise günstiger sein? Handelt es sich um einen Vermittler, der die Fahrten an unbekannte Dritte weiterleitet? Viele Veranstalter benennen inzwischen die hauptsächlich benutzten Busunternehmen, so dass man diese auch als Reisender oder Entscheider selber kontrollieren kann.“

Kay Artal
Mitglied im Qualitätsausschuss des Reizenetz e.V.

3.2 Betreuung

Jede in diesem Ratgeber behandelte Jugendreise hat ein Betreuungselement und es gilt der fast schon tautologische Satz „Je besser die Betreuer, desto besser die Jugendreise.“. Der Betreuende ist Freund und Helfer, erster Ansprechpartner der Teilnehmer, aber auch das Gesicht des Veranstalters vor Ort. In diesem Ratgeber wird der Begriff Betreuer als Sammelbegriff für alle Mitarbeiter vor Ort, die im weitesten Sinne Verantwortung für die Teilnehmenden tragen, verstanden. Dazu gehören auch die Leitungsteams, Animateure, Programmverantwortliche und sonstige Spezialisten vor Ort. Gut ausgebildete, verantwortungsvolle und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtete Betreuende machen aus einer Jugendreise ein pädagogisches Erlebnis. Es ist daher kein Wunder, dass der Betreuungsleistung auch in den vorherrschenden Qualitätssystemen eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Sowohl das Reisetz-Siegel wie auch das Bundesforum-Siegel QMJ Sicher Gut sind die Grundlage für die folgenden Kriterien.



Qualitätskriterien des Reisetz

- Die Einhaltung eines Betreuerschlüssels von 1 zu 15, bei Teilnehmern unter 12 Jahren 1 zu 12.
- Betreuer müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis besitzen und sollten 21 Jahre alt sein.
- Die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes wird garantiert.
- Alle Betreuer durchlaufen eine mehrtägige, fundierte, pädagogische Ausbildung, die die Elemente Rechtsgrundlagen, Health and Safety, Animation, Pädagogik, Konfliktbewältigung und Landeskunde zum Inhalt hat.
- Das Betreuungskonzept des Veranstalters kann auf Anfrage Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend zu diesen Kriterien beschreibt das QMJ Sicher Gut einen alternativen Weg zur Betreuerqualifizierung, der sich besonders für Gruppenreisen und Ferienfreizeiten eignet, da die Reise häufig als Bestandteil der bestehenden Jugendarbeit verstanden wird. Die Qualität der pädagogischen Begleitung ist dabei von zentraler Bedeutung bei diesem Ansatz und dem wird durch ein externes Audit Rechnung getragen. Der alternative Qualifizierungsweg wird durch folgende Kriterien beschrieben:

- Sicher Gut macht keine Altersvorgabe für Betreuer, aber verlangt von minderjährigen Betreuern die Juleica als Reiseleiter-Qualifikation.
- Minderjährige Betreuer werden zudem von erfahrenen Mitarbeitern unterstützt.
- Es gibt eine mehrtägige Betreuerschulung.

Weiterführende Informationen:

- www.evangelische-ferienfreizeiten.de/freizeitstagebuch
- Reisetz-Broschüre „Bausteine zum interkulturellen Lernen auf Jugendreisen“

TIPP

Qualitätsmanagement Kinder- und Jugendreisen „Sicher Gut!“ – Rahmenbedingungen der Reisebegleitung

„Eine qualifizierte Betreuung ist bei Kinder- und Jugendreisen unverzichtbar. Viele Kinder und Jugendliche sind bei Ferienreisen zum ersten Mal von Familie und Umgebung getrennt. Eltern möchten ihre Kinder bei Jugendreisen sicher und gut betreut wissen. Das Qualitätssiegel „Sicher Gut!“ ist eine gute Möglichkeit, Eltern über die Qualität von Jugendfreizeiten zu informieren und ihnen die Sicherheit zu geben, dass ihr Kind in guten Händen ist. Die Qualitätsprüfung erleichtert nicht nur den Eltern die Auswahl einer geeigneten Kinder- und Jugendreise, sondern bietet auch den Veranstaltern von Ferienfreizeiten wichtige Orientierungshilfen. Ein externes Vor-Ort-Audit bestätigt, dass der Veranstalter hinsichtlich der Qualität der Begleitung von Jugendfreizeiten ein sehr hohes Niveau erreicht hat. Das wird mit dem Qualitätssiegel „Sicher Gut!“ bestätigt.“

Dennis Peinze

Geschäftsführer BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.

3.3 Unterkunft

Im Bereich der Unterkunft – dabei wird Verpflegung immer mit bedacht – besteht die größte Siegelvielfalt, was bei Entscheidungen und Teilnehmenden zur Verwirrung führen kann. Prinzipiell haben die Siegelbetreiber jedoch vereinbart, dass unabhängig von der Ausprägung der Siegel die Grundlagen gegenseitig anerkannt werden. Die Qualitätsbroschüre des Reisetz listet als Unterkunftssiegel:

Reisetz Qualität, QMJ Unterkünfte, DJH Qualität, Service Qualität Deutschland und OK für Kids. Eine Übersicht aller Qualitätssysteme im Jugendreisen befindet sich im Anhang dieses Ratgebers, deren Grundlagen gegenseitig anerkannt werden.

Der Ratgeber clustert die Unterkünfte in „Stadt“, „Land“ und „Camp“. Die jeweilige Ausprägung soll die Entscheider auch in die Lage versetzen, die Vielzahl der unabhängigen, nicht verbandlich organisierten und nicht von Qualitätssiegeln erfassten Jugendunterkünften zu beurteilen.

Allgemeine Qualitätskriterien im Bereich Unterkünfte

- Es gibt klare Aussagen zur Bettenzahl pro Zimmer und zur Gesamtbettenzahl sowie zu den sanitären Einrichtungen.
- Freizeitmöglichkeiten und Aufenthaltsräumlichkeiten sind detailliert beschrieben.
- Die Sicherheit des Gebäudes und Geländes wird regelmäßig geprüft.
- Gesundheits- und Hygienevorschriften werden eingehalten.
- Fluchtwege und Notausgänge sind deutlich ausgewiesen.
- Es gibt eine Rezeption mit klar definierter Erreichbarkeit, die aber mindestens von 8.00 – 18.00 Uhr besetzt ist.
- Diätetische Vorgaben werden soweit möglich umgesetzt und eine vegetarische Option angeboten.
- Es gibt immer kostenlose Getränke.

Was ist bedenkenswert bei der Buchung einer innerstädtischen Unterkunft?

„Es beginnt mit dem Internetauftritt. Klar, ansprechend und prägnant muss er sein, informativ und ehrlich. Hier sind zur Kontrolle der eigenen Anforderungen Bilder der Zimmer, der Außenansicht des Hauses und von den Aufenthaltsräumen hilfreich. Weiter geht's mit der Erreichbarkeit des Hauses und der Reaktion auf meine Anfrage, nicht zuletzt auch mit der Kompetenz bei der Beratung.

Klar ist: Bett und Essen müssen tipp topp sein, da gibt's keinen Kompromiss, und für Lehrer/Gruppenleiter/Busfahrer stehen Einzelzimmer mit kompletter Nasszelle zur Verfügung. Es gibt klare Ansagen über vorhandenes Bettzeug und Handtücher.

Vor allem bei Gruppenbuchungen gilt: Fragt man mich nach meinen Wünschen? Sind die Angebote entsprechend meiner Fragen? Bietet das Haus ein passendes Programm und Rahmen für meine Gruppe, touristisch oder pädagogisch?

Kann man mir schon beim Erstkontakt einen Gesamtpreis nennen? Und wie sind die Stornobedingungen? Muss ich eine Vorauszahlung leisten? Das fällt schwer, weil meine Gruppenmitglieder teilweise erst am Tag vor der Reise zahlen werden.

Beim Essen wünsche ich mir Varianten, also mal Halbpension,

mal Lunchpaket, vielleicht auch ab und zu die Möglichkeit zu grillen. Halal und Vegetarisch kann heute jedes gute Haus, aber wie geht man mit den Allergikern in meiner Gruppe um? Habe ich einen Gruppenraum, allein für meine Gruppe? Und kann man abends auch mal nett im Haus oder Garten zusammensitzen?

Alles Obenstehende trifft auch auf Einzelreisende oder selbstorganisierte Gruppen zu, bei denen es aber von besonderer Bedeutung ist, kompetent und zügig eingebucht und über die Möglichkeiten des Hauses und der näheren Umgebung informiert zu werden.

Wenn all das zur Zufriedenheit ausfällt, dann bin ich auch zu kleinen Kompromissen bereit, kann mit nicht so optimaler Anbindung an die Bahn leben oder akzeptiere auch den Preis, obwohl er das Budget durchaus strapaziert.

Wo ich keine Kompromisse mache, ist bei der Sicherheit. Schön ist eine Zertifizierung, sie gibt mir Orientierung, bevor ich vor Ort bin.“

Horst Bötcher
AKABEST GmbH

Was sollte bei einer Unterkunft im ländlichen Raum beachtet werden?

„Jugendherbergen und Kinder- und Jugendunterkünfte im ländlichen Raum zeichnen sich besonders durch ihre besonders schöne Lage und ihr natürliches Umfeld aus. Programmangebote und Themenschwerpunkte der Häuser helfen den Gästegruppen, bestimmte Themenwelten für sich zu erschließen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheit & Sport sowie Umwelt & Natur. Programmangebote sind fächerübergreifend und an den Lehrplaninhalten der Schulen ausgerichtet. Sie haben einen hohen Erlebniswert, sind in dieser Form im schulischen Umfeld nicht durchführbar und wirken sich überaus positiv auf die Gruppenbildung und den Teamspirit in den Gästegruppen aus. Die Programmangebote werden oftmals von qualifizierten und erfahrenen Programmpartnern durchgeführt. Sie sollten sich im Vorfeld informieren, ob für die Sicherheit der Teilnehmenden gesorgt ist und die Programmanbieter (Erlebnispädagogik, Kletterparks, Kanu, Segeln etc.) entsprechende Ausbildungen, Versicherungen und Qualitätssiegel (z. B. QMJ Sicher Gut, beQ) vorweisen können.“

Die Unterkünfte sorgen für eine sichere Unterbringung, leckere und zielgruppengerechte Verpflegung. Sie sollten im



Vorfeld darauf achten, ob die Einrichtung für ihre Altersgruppe die passenden Angebote vorhält und ob sie mit einem Qualitätsmanagementsystem arbeitet (z. B. QMJ für Unterkünfte, Jugendherbergen – 100% geprüfte Qualität, Service-Qualität Deutschland) und sich regelmäßig einer externen Prüfung unterzieht.“

Stephan Riese
Leiter DJH-Akademie

Was ist das Besondere an einem Camp / Zeltlager?

„Die Unterkunft im Zelt ist eine der beliebtesten und abenteuerlichsten Varianten, die insbesondere im Sommer heiß begehrt ist. Auch wenn der Komfort meist geringer ist als z. B. in einer Jugendherberge, ist zumeist die Gruppendynamik und das besondere Schlafgefühl so besonders, dass es für viele die tollste Übernachtungsart ist.“

Bei der Unterkunft im Camp ist auf folgende Fragestellungen zu achten:

- Wird das Camp selbst betrieben und nur für die eigene Gruppe genutzt oder sind noch andere Gruppen auf dem Platz? Wenn ja, lohnt sich die Nachfrage, welche Altersgruppen und Programme sich noch eingebucht haben.
- Haben die Zelte einen Fußboden? Dieses ist gerade für einen längeren Aufenthalt ein großer Komfortunterschied.
- Gibt es verschiedene Zeltkategorien? Viele Anbieter bieten unterschiedliche Kategorien an, die dann auch genau beschrieben werden sollten.
- Wie ist das Bett/wie schlafen die Kinder/Jugendlichen? Hier gibt es sicherlich die größten Unterschiede: von der Isomatte auf dem Fußboden bis zum richtigen Bett mit Matratze

ist alles zu finden und sollte in der Ausschreibung klärend erwähnt werden.

- Wie weit sind die Toiletten/Waschgelegenheiten vom Zelt entfernt. Werden diese auch von anderen Gästen benutzt? Gibt es Warmwasser und normale Toiletten? Gerade auf kleineren z.B. Pfadfinderzeltplätzen sind oft nur Kaltwasseranschlüsse und „Plumpsklos“ geboten – wer auf den Luxus einer warmen Dusche nicht verzichten möchte, sollte hierauf achtgeben.
- Gibt es größere Gruppenzelte oder sonstige Aufenthaltsmöglichkeiten für Schlechtwetterperioden und Indoor-Veranstaltungen?
- Und das Wichtigste, wie wird die Betreuung der Teilnehmer über Nacht sichergestellt: schlafen die Betreuer ebenfalls in Zelten bei den Kindern/Jugendlichen, ist der Platz bewacht oder welche sonstigen Aufsichtskonzepte werden zur Anwendung gebracht?“

Jan Vieth
Camp Adventure

3.4 Aktivprogramm

Jede Jugendreise oder Jugendfreizeit enthält ein mehr oder weniger ausgefeiltes Aktivprogramm, welches normalerweise von den Betreuern in Absprache mit den Teilnehmern gestaltet wird. Das Programm ist normalerweise im Reisepreis enthalten und bietet traditionell ein oder zwei Ausflüge pro Woche, zumindest eine Sportveranstaltung und eine Abendveranstaltung. Darüber hinaus können die Betreuer auf Wunsch der Teilnehmer weitere Programmpunkte anbieten, die dann aber kostenpflichtig sind.

Ähnliches gilt auch für das vorgebuchte Gruppenprogramm, da auch dieses letztendlich einen Rahmen darstellt, den die Gruppenleiter in Absprache mit ihren Teilnehmern weitergestalten können. In größeren Destinationen ist es durchaus gängig, dass beide Programmformen aufeinander treffen und teilweise sogar von einem Leitungsteam betreut werden.

Ein wesentliches Unterscheidungskriterium zwischen den beiden Formen ist, dass bei Individualreisenden je nach Alter von einer freiwilligen Programmteilnahme ausgegangen wird, während bei der Gruppenreise normalerweise alle Gruppenteilnehmer an allen Programmpunkten mitwirken müssen.

Dabei liegen die Vorteile einer Reise in einer bestehenden Gruppe im Gegensatz zu einer Individualreise auf der Hand. Bei einer

Gruppenreise kennen sich nicht nur die Teilnehmer untereinander, sondern haben teilweise schon einen langfristigen Kontakt zu den Betreuern. Einer nicht vorgeschriebenen, flexiblen und teilnehmerorientierten Programmgestaltung, die im Rahmen des vorgebuchten Programms stattfindet, steht also nichts im Wege. Diese Voraussetzung muss bei Individualreisen erst mühsam vor Ort geschaffen werden und daher ist diesem Element im folgenden Teil genauer beschrieben.

Qualitätskriterien

- Die im Aktivprogramm enthaltenen Leistungen müssen deutlich ausgeschrieben werden.
- Vor Ort anfallende Zusatzkosten zum Beispiel für Ausflüge sind klar ausgewiesen.
- Der Veranstalter macht Vorschläge zur Höhe des nötigen Taschengeldes.
- Es gibt klare Aussagen, welche Programmpunkte verpflichtend und welche freiwillig sind.
- Aufenthalts-/Veranstaltungs-/Sportmöglichkeiten im Zentrum und deren Nutzung sind als Bestandteil des Aktivprogramms beschrieben.

Was macht aus einer „betreuten“ Jugendreise auch eine „gute“ Jugendreise?

„Das Reisetz als Fachverband des Jugendreisens wird immer wieder gefragt, was aus einer betreuten Jugendreise eine gute Jugendreise oder gar eine pädagogische Jugendreise macht. Mit dieser Fragestellung hat sich auch kürzlich eine Fachtagung zum Thema Pädagogik des Jugendreisens beschäftigt. Neben der Einhaltung der oben genannten Qualitätskriterien wurde sehr deutlich die Rolle des Betreuers herausgearbeitet. Ein guter Jugendreiseveranstalter muss daher ein besonderes Gewicht auf die Rekrutierung, Ausbildung, Unterstützung der Betreuer – häufig auch Teamer, Supervisoren, Begleiter genannt – und Nacharbeit legen.

Das Reisetz hat dieser Bedeutung schon in seinen Qualitätskriterien Rechnung getragen und eine mehrtägige, fundierte Ausbildung vorgeschrieben, die neben Grundinformationen zu Aufsichtspflicht, rechtlichen Grundlagen und Programmgestaltung auch zwingend Jugendreisepädagogik, Gruppen- und Teamarbeit enthalten soll. Der Veranstalter soll ferner schon in der Ausschreibung oder spätestens bei den Elterninformationen sein Betreuungskonzept beschreiben. Dieses kann von den Entscheidern auch angefordert werden.

Jugendreisen bildet ein einzigartiges Lern- und Erfahrungsfeld für junge Menschen. Um dieses Lernfeld möglichst gut nutzen zu können, ist es wichtig, dass die Betreuer zusammen mit den Jugendlichen diese Erfahrungen und Erlebnisse reflektieren.

Grundvoraussetzung dafür ist die Schaffung von Reflexionszeiträumen für die Teilnehmer, regelmäßige Gruppentreffen und ein Leitungsteam, was die Betreuer in ihrer Arbeit mit den Teilnehmern unterstützt und ihnen beratend zur Seite steht. Nur so kann die Reiseerfahrung der jugendlichen Teilnehmer zu einem nachhaltigen Lernerlebnis werden.“

Jana Pieper

Vorstand Jugendreise-Akademie



Aktivprogramm bei Individualreisen

Einzelreisende Jugendliche stellen eine besondere Herausforderung an den Veranstalter. Die Teilnehmer reisen häufig zum ersten Mal alleine ohne Eltern und vielfach zum ersten Mal ins Ausland. Normalerweise lernen sie auch ihre Betreuer erst auf der Anreise oder sogar erst in der Destination kennen. Neben der schon behandelten Betreuerqualität hilft ein gut gestaltetes Aktivprogramm bei der Integration der Teilnehmer in die Gesamtgruppe der anwesenden Jugendlichen. Ein gutes Aktivprogramm stellt auch die notwendige Verbindung zum Kursort her und kann die einheimische Kultur dem Teilnehmer näher bringen.

Das Betreuersteam holt durch die Gestaltung des Programms die Teilnehmer in ihrer emotionalen Situation bei der Ankunft ab und baut das Programm auf deren Bedürfnisse auf. Ein gutes Programm sollte daher den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Reisenden Rechnung tragen und nicht nur eine Aneinanderreihung von Events und Ausflügen beinhalten.

Die Programmangebote sollten eine breite Palette von Möglichkeiten aufzeigen, also nicht nur Sport, sondern vielleicht auch Entspannung, nicht nur Party, sondern auch kulturell/künstlerische Aktivitäten, nicht nur Ausflüge, sondern auch Aktivitäten



im Kursort selbst. Gerade in großen Destinationen sieht man immer wieder angekommene Jugendliche, die gerade 24 Stunden Busanreise hinter sich gebracht haben, vollkommen verloren auf ihren Koffern sitzen und die als erstes Programmangebot zur Teilnahme an der „Riesens-Willkommensfete“ animiert werden. Besser wäre es, die Teilnehmer erstmal abzuholen, willkommen zu heißen, einzuchecken, sie mit Mitbewohnern vertraut zu machen, eine Bezugsperson als Kummerkasten zu definieren, um dann einen eher ruhigen ersten Abend mit Raum für Reflektion und Entspannung zu schaffen – bevor es dann am nächsten Tag

ausgeschlafen losgeht. Von zentraler Bedeutung ist es daher auch, in großen Destinationen – normalerweise definiert durch mehr als 100 Teilnehmer zu einem Zeitpunkt – die große Zahl gerade für Neuankömmlinge übersichtlich zu machen. In der Regel geschieht dies durch Aufteilung der Reisenden in Kleingruppen mit jeweils einem zuständigen Betreuer, der als erster Ansprechpartner bei Problemen der Teilnehmer fungiert.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt gibt es dann Überschneidungen zwischen den Aktivprogrammen von Individual- oder Gruppenreisenden. Ein gutes Aktivprogramm trägt dieser Kleinteiligkeit Rechnung, indem es von Beginn an Ruhepausen für Gespräche mit den Betreuern einbaut, um den Bedürfnissen der Teilnehmer Rechnung zu tragen, aber auch deren Interessen herauszuarbeiten, die dann in das Programm vor Ort eingebaut werden können. Dies ist umso wichtiger, da es zunehmend eine freiwillige Partizipation an Programmpunkten gibt, die nur funktioniert, wenn möglichst viele Teilnehmerinteressen in ein vielfältiges Aktivprogramm eingebaut werden, an dem dann auch alle Teilnehmer teilnehmen können.

Längst ist es nicht mehr die Erwartung der Veranstalter, alle Teilnehmer immer zur Teilnahme zu animieren, sondern zunehmend wird auch der Wunsch berücksichtigt, einfach mal nichts zu tun, nur zu entspannen oder einfach nur abzuhängen. Dies

sind häufig auch die zentralen Reisewünsche der Teilnehmer und auch diese können in das Aktivprogramm einbezogen werden, indem der Veranstalter vor Ort räumliche Möglichkeiten schafft – und damit ist nicht nur der Strand gemeint – in dem diese Wünsche entspannt, stressfrei und betreut ausgelebt werden können.



Ein gutes Programm ist immer ein Kompromiss aus den Bedürfnissen aller Teilnehmer, den Fähigkeiten des Betreuerteams und den Möglichkeiten, die die Zieldestination bietet. Je näher die Betreuer an den Teilnehmern dran sind und je kreativer die Teilnehmerinteressen und -fähigkeiten für die Planung des Programms herangezogen werden, desto besser ist das Aktivprogramm.

In den letzten Jahren hat der Wunsch nach einem „Mehrwert“ einer Jugendreise deutlich zugenommen. Die Teilnehmenden wollen sich erholen, Spaß haben und Neues erleben, aber zunehmend auch noch etwas mitnehmen. Das klassische Beispiel dafür ist die Sprachreise, aber inzwischen gibt es eine Reihe von weiteren Jugendreiseformaten. Diese sollen auf den folgenden Seiten beschrieben werden, da auch sie jeweils spezifischen Qualitätssystemen unterworfen sind. So hat es in den Arbeitsfeldern Sprachreisen und Erlebnispädagogik zu der Gründung von Fachverbänden geführt. Bei den Sprachreisen ist das der Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter (FDSV) und bei der Erlebnispädagogik der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik. Beide Fachverbände haben ein eigenes Qualitätssystem für den jeweiligen Bereich entwickelt, sodass auch diese Spezifizierungen mit Qualitätskriterien unterlegt werden können.

Die folgenden Formate bauen also in gewisser Weise auf den bereits genannten Kriterien auf und ergänzen diese. Am Beispiel einer Sprachreise wird dies besonders deutlich. Die Sprachreise für Teilnehmende unter 18 ist per se eine betreute Jugendreise und daher gelten alle bisher beschriebenen Kriterien. Dazu kommen aber die spezifischen Anforderung an den Unterricht. Ein Teilnehmender, der eine gute Sprachreise buchen will,

braucht also zunächst einen guten Jugendreiseveranstalter und dann einen guten Sprachreiseveranstalter um sicher zu gehen, dass alle Ansprüche abgedeckt werden. Ähnliches gilt für alle hier beschriebenen Formate, die auf der Grundlage einer Jugendreise aufbauen und für die zusätzliche auf den bisher schon beschriebenen Kriterien aufbauende Qualitätsstandards formuliert worden sind. Diese sind unter 4.1 Sportreisen, 4.2 Sprachreisen, 4.3 Erlebnispädagogische Reisen und 4.4 Thematische Jugendreisen genauer beschrieben.

Besonderen Gesetzmäßigkeiten unterworfen und daher den Rahmen des Ratgebers sprengend sind die Jugendreisen, die unter den Themenschwerpunkt „Internationale Begegnung“ stattfinden, sowie alle längerfristigen Auslandsreisen wie High School Year, Auslandspraktika und sonstige Austauschprogramme.

TIPP

Weitere Informationen zum Thema „Internationale Begegnung“:

- Schriftenreihe „Internationale Jugendmobilität“ des Transfer e.V.

4.1 Sportreisen

Neben den Klassenfahrten und Sprachreisen sind Jugendsportreisen eines der traditionellsten Reiseformate, welches sich dennoch auch heute noch großer Beliebtheit erfreut. Die schon beschriebenen allgemeinen Anforderungen einer betreuten Jugendreise sind selbstverständlich auch Bestandteil einer Sportreise, werden aber ergänzt durch die notwendigen sportspezifischen Voraussetzungen. Vor einer Buchung sollten daher Entscheider prüfen, dass die Coaches, Instruktooren und sportlichen Leiter die relevanten Qualifikationen nachweisen können und der Versicherungsschutz gerade bei Risikosportarten garantiert ist. Dazu kommen natürlich die sportspezifischen Anforderungen an die Unterkunft, die bei einer Buchung Berücksichtigung finden sollten.

Exemplarisch beschreibt die Sportjugend Brandenburg eine Sportreise folgendermaßen: Viel Sport gemeinsam mit anderen jungen Leuten, kompetente Betreuung, gute Versorgung und tolle Reiseziele. Gezielte Begegnungs- und Bewegungsangebote mit Gleichaltrigen machen allen Spaß und fördern das gegenseitige Vertrauen und Verstehen. Besonderer Wert wird auf eine gesunde und vollwertige Ernährung gelegt, die auch eine Auswahl an vegetarischen Gerichten bietet. Die Teilnehmerin-



nen und Teilnehmer unserer sportorientierten Camps erweitern durch Sport-Lernen in den Ferien ihre Bewegungsinteressen und ihre sportliche Handlungsfähigkeit. Im täglichen Zusammenleben werden in unseren Gruppen eine Vielzahl sozialer Fähigkeiten gefordert und gefördert. Unsere betreuten Angebote verstehen sich als zeitgemäße Kinder und Jugendreisen, die einen sportlichen und bewegungsorientierten Charakter haben. Spaß an der Bewegung und die aktive Erholung stehen dabei im Mittelpunkt.

4.2 Sprachreisen

Eine Sprachreise ist nicht nur eine besonders sinnvolle Ergänzung der Urlaubspläne, sie ist gleichermaßen für leistungsstarke Schüler eine willkommene Ergänzung der schulischen Sprachangebote, wie sie für eher schwächere Schüler einen wertvollen zusätzlichen Motivationsschub geben kann, sich mit der Fremdsprache intensiv zu beschäftigen. Dies gelingt auf der schulischen Grundlage aufbauend durch das „Total Immersion“ genannte Eintauchen in die Fremdsprache. Die Sprachschüler sind von morgens bis abends, also weit über den eigentlichen Sprachunterricht hinaus, mit der Fremdsprache umgeben. Sie lernen die Sprachkenntnisse spontan anzuwenden, ohne in erster Linie auf die korrekte Verwendung aller Regeln zu achten. Gerade im jugendlichen Alter bedeutet dies eine intensive Bereicherung des persönlichen Erfahrungshorizonts. Eine andere Kultur wird mit ihren Besonderheiten auch durch alltägliche Erfahrungen intensiv kennengelernt. Hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichts sowie der Unterbringung und Betreuung vor Ort sowie der begleitenden Rahmenprogramme können sich Schülersprachreiseangebote allerdings erheblich voneinander unterscheiden. Eine genaue Prüfung der Angebote verschiedener Sprachreiseveranstalter ist

deshalb unumgänglich. Aber selbst bei optimaler Auswahl und Vorbereitung der passenden Reiseangebote hängt der Erfolg der Reise ganz wesentlich vom Engagement der Schülerinnen und Schüler ab.

Qualitätskriterien des FDSV

- Die maximale Klassengröße wird definiert, wobei idealerweise 15 Teilnehmer nicht überschritten werden sollen.
- Die genaue Anzahl der Unterrichtsstunden wird bekannt gegeben und diese sollte mindestens 15 Wochenstunden à 45 Minuten umfassen.
- Alters- und leistungsgerechte Lerngruppen sind gewährleistet (z. B. durch einen Einstufungstest).
- Es gibt Aussagen zur Zusammensetzung der Klassen, z. B. sind es international gemischte Klassen oder nicht.
- Bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl müssen in einer Lerngruppe Alternativen angeboten werden, die gleich- bzw. höherwertig sein sollen, ohne dass Mehrkosten für den Kunden entstehen.

- Aussagen über die Qualifizierung und Herkunft der Lehrer werden gemacht (Muttersprachler, „Teaching English as a foreign Language“-Lehrer).
- Ein Teilnahmezertifikat gehört zum Leistungsumfang.
- Regelungen für Unterrichtsausfall an Feiertagen wurden getroffen.



Bei Sprachreisen ist die Gastfamilien-Unterbringung nach wie vor sehr beliebt. Dazu gibt es weiterhin landesspezifische Kriterien, die hier nicht aufgelistet werden können. Als Regel gilt jedoch, dass die genaue Anzahl der Schüler pro Gastfamilie definiert sein sollte und dass nicht mehr als zwei gleichsprachige Gäste in einer Familie untergebracht sein sollten. Abweichungen davon sollten in der Ausschreibung deutlich gemacht werden.

- Weitere Informationen zu Sprachreisen:**
- Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter – www.fdsv.de
 - Europäische Sprachreise-Norm DIN EN 14804 – www.dincertco.de
 - Siegelübersicht im Anhang

Woran erkenne ich einen guten Sprachreiseveranstalter?

„Schülersprachreisen als besondere Form des Jugendreisens erfordern bei der Auswahl des richtigen Angebots bzw. Veranstalters einige Überlegungen, die weit über die Kriterien der allgemeinen Urlaubsreise hinausgehen.

Diese Merkmale sind z. B. die Intensität und damit Effektivität des Sprachunterrichts, die Qualifikation der Lehrkräfte, die Ausstattung der Schulen und die Durchführung des Unterrichts an sich: Wird ein Einstufungstest vorgenommen? Wird in differenzierten Klassen unterrichtet?

Der „Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter“ (FDSV) hat diese Standards transparent definiert und lässt sie für seine Mitgliedsunternehmen durch neutrale Inspektoren regelmäßig in den Schulen überprüfen. Darüber hinaus gibt die Zertifizierung eines Veranstalters nach der europäischen Sprachreise-Norm DIN EN 14804 die Sicherheit, bei einem seriösen Anbieter zu buchen.“

Peter Schuto, Bad Wünnenberg
1. Vorsitzender des Fachverbandes Deutscher Sprachreise-Veranstalter e. V. (FDSV)

4.3 Erlebnispädagogische Reisen/ Programmanbieter

Es sind vor allem die Programmangebote, die den Unterschied ausmachen. Eine vernünftige Anreise, gute Unterkunft und Verpflegung und gute Betreuer werden von Teilnehmenden als gegeben vorausgesetzt, während ein attraktives Programm häufig den Mehrwert einer Reise darstellt.

Erlebnispädagogik ist im Spektrum des Jugendreisens ein eigenständiger Bereich mit langer Tradition. Gegenüber den Sprach- oder Sportreisen sind die vordergründigen Ziele der Erlebnispädagogik die Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenz. Diese Ziele werden in einem naturnahen Setting durch ein pädagogisches Konzept, welches sich durch begleitende reflexive Anteile auszeichnet, verfolgt. Besonders einprägsame Erlebnisse bilden dabei die Verbindung für nachhaltige Erfahrungen und einen Alltagstransfer.

Aufgrund der hohen Verantwortung gegenüber jungen Menschen und dem Qualitätsanspruch für seine Mitglieder hat der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (be) ein extern validiertes Qualitätssystem entwickelt, welches die spezifischen Merkmale und Rahmenbedingungen erlebnispädago-

gischer Angebote prüft. („Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch!“, abgekürzt „beQ“).

Qualitätskriterien

- Das Programm wird entsprechend der Zielsetzung und den Voraussetzungen der Gruppe ausgewählt. Es ist individuell, variationsreich, flexibel und mehr als nur Natursport.
- Die Programme werden aus unterschiedlichen handlungsorientierten Aktionen, Medien und Methoden sowie auch Momenten der Ruhe zusammengesetzt.
- Es gibt eine Vor- und Nachbereitung der Programme. Dabei werden Erwartungen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen auf allen Seiten angesprochen und geklärt. Während des Programms erfolgt eine stete Zusammenarbeit und Teilhabe aller.
- Erlebtes wird besprochen und die Übertragung von Erfahrungen in den Alltag wird angeregt.
- Es gelten hohe Sicherheitsstandards. Es gibt ein Sicherheitskonzept, welches einsehbar ist.

- Die Programme werden von ausgebildeten und für die einzelnen Aktionen qualifizierten Trainern durchgeführt und pädagogisch begleitet.
- Geltende Bundes- und Landesgesetze werden eingehalten.
- Der Anbieter ist Mitglied in Dach- und Fach(sport)-verbänden.

Mehr zu den Standards und dem Qualitätssystem des be unter www.be-ep.de und www.info-beq.de.

Literaturtipps:

- Informationsbroschüre „Erlebnispädagogik mit Qualität“ des be
- Michl, W.: Erlebnispädagogik

TIPP

Wodurch zeichnet sich ein besonders gutes erlebnispädagogisches Programm aus?

„Lernen geschieht viel öfter ungeplant, draußen in der Natur, unter Gleichaltrigen, in besonderen Situationen und außerhalb des formalen Bildungswesens. Erlebnispädagogik bedient sich dieser Erkenntnisse schon seit vielen Jahren. Hier werden Handlungsorientierung und prägende Erfahrungen, oft abseits von Bekanntem und in der Natur, kombiniert, um in der Gruppe das soziale Lernen zu fördern. Nicht nur als Nebeneffekt, sondern als bewusstes Medium, dienen in den meisten Fällen die Natur und Natursportarten. Sicherheit, pädagogische Qualität und qualifizierte Mitarbeiter sind die entscheidenden Eckpunkte für erfolgreiche erlebnispädagogische Programme. Der Bundesverband Individual und Erlebnispädagogik e.V. gibt mit seinen Qualitätskriterien sowie mit der Zertifizierung und dem Gütesiegel „Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch!“ („beQ“) umfassende Empfehlungen und eine wichtige Orientierung für die Praxis.“

Holger Seidel

Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

4.4 Thematische Jugendreisen

Gut Drauf-Reisen

Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Verbesserung der Gesundheit von Mädchen und Jungen zwischen 12 und 18. An Kinder im Alter von 5 bis 11 richtet sich der GUT DRAUF-Arbeitsschwerpunkt Tutmirgut.

GUT DRAUF wird bundesweit in allen relevanten Sozialisationsbereichen von Kindern und Jugendlichen umgesetzt: Schule, Jugendarbeit, Sportvereine, Jugendreisen und Ausbildung. Dadurch bietet GUT DRAUF ein besonderes Vernetzungspotenzial: GUT DRAUF-Schulen, -Sportvereine und -Jugendeinrichtungen haben natürlich ein hohes Interesse an Kooperationen mit Unterkünften und Anbietern, die nach den GUT DRAUF-Kriterien arbeiten. GUT DRAUF ist ein Qualitätsentwicklungsprozess zur Erlangung eines geprüften Labels oder Qualitätssiegels.

GUT DRAUF-Qualitätsmerkmale:

- Strukturelle Rahmenbedingungen, die gesunde Verpflegung, abwechslungsreiche Bewegung und ausreichend Raum für Stressregulation unterstützen.
- Speziell geschultes Personal.

- Programme, die dazu anregen, sich gesünder zu ernähren, mehr zu bewegen und gezielter zu entspannen.
- Eine Gesamtatmosphäre, die durch Wertschätzung, Respekt und Engagement das Wohlbefinden aller fördert.
- Aktive Beteiligung und Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in die Programm- und Verpflegungsgestaltung.

Wofür steht Gut Drauf?

„Wer Wert auf die Gesundheit seiner Kinder legt und eine Reise sucht, die eine gelungene Kombination aus ausgewogener Ernährung, abwechslungsreichen Sportangeboten und ausreichend Raum zur Erholung bietet, dem gibt das GUT DRAUF-Gütesiegel der BZgA eine gute Orientierung. Reisen, die von der BZgA geprüfte Qualität nachweisen können, bieten Kindern und Jugendlichen optimale Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen: speziell geschultes Personal gewährleistet, dass Gesundheitsthemen ganz ohne erhobenen Zeigefinger und mit sehr viel Spannung, Spaß und Abwechslung optimal in das Programm eingebettet werden: Ihre Kinder werden gar nicht merken, wie intensiv sie Gesundheit erleben!“

Oliver Schmitz
GUT DRAUF-Koordinator Transfer e.V.

Inklusive Kinder- und Jugendreisen

In der UN-Kinderrechtskonvention wird das Prinzip der „Teilnahme für alle“ festgeschrieben und findet auch im Jugendreisen immer mehr Berücksichtigung.

Qualitätskriterien

- Die Offenheit der Teilnahmemöglichkeit für alle wird vermittelt.
- Klare Angebotsausschreibung und -bestätigung.
- Informationen zur Barrierefreiheit in Bezug auf An- und Abreise, Unterkunft, Ausflüge, Assistenz.
- Ein eventueller Assistenz- und/oder Hilfsmittelbedarf wird abgefragt.
- Der Veranstalter geht auf die individuellen Bedürfnisse ein und verfügt über dafür notwendige Kontakte.

Was sind die Anforderungen an Inklusive Kinder- und Jugendreisen?

„Inklusive Reisen sind Reiseangebote, bei denen der Veranstalter ausdrücklich darum bemüht ist, die Teilnahme aller Interessenten zu ermöglichen – unabhängig von den individuellen Voraussetzungen. D. h. unter anderem auch TeilnehmerInnen mit körperlichen, geistigen oder anderen Beeinträchtigungen sind willkommen.“

Inklusive Reisen zeichnen sich dadurch aus, dass es bereits in der Ausschreibung Hinweise auf Informationen zur Barrierefreiheit gibt und bei der Anmeldung individuelle Bedarfe der TeilnehmerInnen erfragt werden. Da es häufig einen höheren Betreuungsbedarf gibt, wenn z. B. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen teilnehmen, sollte der Veranstalter diesen erfüllen können. Ein differenziertes Programmangebot sollte unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen gerecht werden.“

Martina Drabner
Geschäftsführerin BAG Katholisches Jugendreisen

5. EVALUATION

Evaluation, Auswertung und Nachbereitung

Inzwischen gehören die Umfragen zur Kundenzufriedenheit zum guten Ton in der Reisebranche. Kleine Fragebögen zu Qualität der Unterkunft, Verpflegung und Sauberkeit, der Zufriedenheit mit dem Servicepersonal und der Organisation der angebotenen Programmleistungen sind inzwischen selbstverständlich. Bei Jugendreisen reicht dieses knappe Format jedoch nicht aus. Gerade aus der Verantwortung für minderjährige Teilnehmer entsteht eine Verpflichtung zum genaueren Hinsehen, die nur eingeschränkt durch eine einfache Abfrage geleistet werden kann.

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich deshalb Reiseorganisationen und -veranstalter ein Instrumentarium geschaffen, das auch eine mündliche Abfrage der Teilnehmerzufriedenheit zum Ziel hat. Dies geschieht gerade im Freizeitbereich durch die Möglichkeit, an einem extra dafür einberufenen Nachbereitungstreffen teilzunehmen. Kommerzielle Veranstalter ersetzen dies häufig durch informelle Auswertungstreffen mit den Teilnehmern vor Ort vor Abschluss der Reise. Neben den o.g. Fragestellungen geht es dabei dann aber vor allem um die Qualität der Betreuungsleistung im Zentrum und der zentralen Frage an die Teilnehmer, was die Reise für sie gebracht hat und wie diese noch verbessert werden könnte.



Große Veranstalter arbeiten mit Mischformen der beiden Systeme und lassen nicht nur die Fragebögen nach wissenschaftlichen Profilen entwickeln, sondern überlassen die Auswertung unabhängigen Institutionen. Bisher gibt es auch keinerlei Langzeitstudie über die möglichen Auswirkungen, die eine Jugendreise auf die zukünftige Lebensgestaltung des Jugendlichen haben könnte.

An einer solchen Nachhaltigkeitsstudie arbeitet gegenwärtig der Sprachreiseveranstalter Offährte in Kooperation mit dem FDSV, eine erste Langzeitstudie über Evaluationsergebnisse in Jugendfreizeiten ist gerade von Wolfgang Ilg veröffentlicht worden. In diesem Bereich gibt es also deutlich Entwicklungsbedarf für die gesamte Jugendreisesezene.

Danksagung

Als das Reisenetz im Dezember 2014 mit dem Anliegen an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herantrat, einen verbandsübergreifenden Ratgeber des Kinder- und Jugendreisens finanziell zu unterstützen, war nicht absehbar, inwieweit ein solches Vorhaben von der Jugendreisesezene in seiner ganzen Bandbreite und Vielfalt unterstützt werden würde. Umso überraschender war für mich nicht nur die positive Resonanz zu dem Vorhaben, sondern die überaus bereitwillige Mitwirkung der vielen beteiligten Verbände und Organisationen. Dabei wurden immer die Bedürfnisse der reisenden Jugendlichen in den Vordergrund gestellt und damit die Möglichkeit geschaffen, zwar divers, aber immer konstruktiv die Inhalte des Ratgebers zu diskutieren und teilweise überraschende Parallelen zu ziehen. Neben den auf der nächsten Seite namentlich erwähnten Mitwirkenden gilt mein Dank aber auch

den Teilnehmern an vielen Sitzungen und Gesprächen, die im Laufe des letzten Jahres stattgefunden haben. Ein ganz besonderer Dank gilt:

- dem Vorstand des Reisenetz für die frühzeitige, konstruktive Kritik an dem geplanten Konzept, welche zur endgültigen Struktur des Ratgebers beitrug,
- dem Qualitätsausschuss des Reisenetz e.V. für die kontinuierliche Bearbeitung der aufgeführten Qualitätskriterien,
- allen Teilnehmern der zweitägigen Redaktionskonferenz, die mit ihrer Flut von Beiträgen und Kommentaren die letztendliche Fassung ermöglicht haben,
- der Reisenetz-Geschäftsstelle für die Nachverfolgung ausstehender Textbausteine und für die inhaltliche und gestalterische Zuarbeit an der vorliegenden Broschüre,
- und nicht zuletzt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die finanzielle Unterstützung.

Helge Maul

Vorstand Jugendreise-Akademie

6. SIEGELÜBERSICHT

Stand: Februar 2015


| Bezeichnung | Jugendherbergen – 100% geprüfte Qualität | QMJ Sicher Gut! – Rahmenbedingungen Reisebegleitung & QMJ Unterkünfte |
|--|---|--|
| | | |
| Träger | DJH Hauptverband | BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. |
| Gründungsjahr | 2006 | 2007 |
| Zielgruppe | Alle Regiehäuser und alle Partnerhäuser der 14 DJH-Landesverbände | Veranstalter von Mobilitätsangeboten zu Lernzwecken für junge Leute bzw. Unterkünfte, die einen Schwerpunkt auf junge Leute legen |
| Gültigkeitsdauer | 3 Jahre | 3 Jahre |
| Kosten | Erstzertifizierung: 415 € Prüfungsgebühr + 50 € für Zertifikat und Hausschild, Folgezertifizierung: 315 € | >= 1600 € <= 970 € |
| Länge des Prüfverfahrens | 6 Stunden | 3 Monate |
| Überprüfung durch | MitarbeiterInnen der DJH-Akademie beim DJH-Hauptverband | Externe unabhängige Auditierende |
| Anzahl der geprüften Unternehmen / Organisationen | Das Prüfverfahren wird z.Zt. in vier DJH-Landesverbänden in insgesamt 167 Jugendherbergen durchgeführt | Knapp 25 Über 300 Unterkünfte aus ganz Deutschland |
| Zusammenfassung: Was kann der Kunde von den Trägern des Siegels erwarten? | 100% geprüfte Qualität in den Bereichen Management, Service, Programmangebot, Verpflegung, Unterkunft und Gebäude sowie Hausverwaltung. | Ein Veranstalter bzw. ein Haus, das sich in herausragender Qualität besonders an junge Leute richtet und um das Wohl der Gäste und Mitarbeitenden kümmert. |

| Bezeichnung | „OK für Kids“ Qualitätszeichen | Geprüfte Reisenetz Qualität |
|--|--|---|
| | | |
| Träger | TÜV Nord in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund | Reisenetz e.V. |
| Gründungsjahr | 2002 | 2007 |
| Zielgruppe | Erlebnisorte für Kinder, Hotels, Erlebnisparks, sowie Jugend- und Kinderreisen | Mitglieder des Reisetz e.V., die Jugendunterkünfte, betreute Kinder- und Jugendreisen, Schulfahrten und Jugendgruppenreisen anbieten oder Programmanbieter in den o.g. Bereichen sind. |
| Gültigkeitsdauer | i. d. R. 3 Jahre | i. d. R. 3 Jahre |
| Kosten | Abhängig von mehreren Faktoren, u.a. Größe des Unternehmens, eventuell angeschlossene Partner und Außenstellen, Arbeitsaufwand. | kostenlos, da im Mitgliedsbeitrag enthalten, Mitgliedsbeitrag richtet sich nach der Höhe des Umsatzes, zwischen 200 – 960 € jährlich |
| Länge des Prüfverfahrens | 1-tägiges Audit | 1 – 3 Monate |
| Überprüfung durch | TÜV Nord | Qualitätsausschuss des Reisetz e.V. |
| Anzahl der geprüften Unternehmen / Organisationen | Hotelmarketingorganisation mit 60 Mitgliedsbetrieben, 2 Freizeitparks, 1 Jugend- und Kinderreiseveranstalter | 65 |
| Zusammenfassung: Was kann der Kunde von den Trägern des Siegels erwarten? | Der Kunde kann von Trägern des Zeichens erwarten, dass er bei ihnen Dienstleistungen und Produkte in Anspruch nimmt, die kinderfreundlich und sicher sind. | Träger gewährleisten eine gründliche Planung, seriöse Durchführung und transparente Darstellung ihres Leistungsangebotes unter besonderer Berücksichtigung jugendspezifischer Anforderungen wie z. B. Jugendschutz. |

6. SIEGELÜBERSICHT

Stand: Februar 2015

| Bezeichnung |  GUT DRAUF: Bewegen, entspannen, essen – aber wie! <small>Eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung</small> |  beQ Mit Sicherheit pädagogisch! |
|--|---|---|
| Träger | Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) | Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. |
| Gründungsjahr | 1992 unter dem Namen: „JES – Jugend, Ernährung und Sport“, Gut Drauf-Zertifikat seit 2004 | 2009, 2014 Erweiterung für Aus- und Weiterbildung |
| Zielgruppe | Einrichtungen der Jugendarbeit, Jugendreiseanbieter, und Jugendunterkünfte, Schulen, Sportvereine und Ausbildungsbetriebe | Anbieter für erlebnispädagogische Gruppenprogramme sowie Aus- und Weiterbildungen in der Erlebnispädagogik |
| Gültigkeitsdauer | 3 Jahre | 3 Jahre, danach Re-Zertifizierung |
| Kosten | kostenlos | 1.000 – 1.500 € (abhängig von den zu zertifizierenden Bereichen) |
| Länge des Prüfverfahrens | 1 – 2 Jahre | Bearbeitungsfrist des Fragebogenordners maximal 1 Jahr. Das Audit erfolgt i.d.R. innerhalb von 12 Wochen. |
| Überprüfung durch | Geschulte Gut Drauf Auditoren | Einen externen und unabhängigen Auditor |
| Anzahl der geprüften Unternehmen / Organisationen | 230 aus 5 Handlungsfeldern und ca. 80 Gut Drauf-gelabelte Programmanbieter | Aktuell mehr als 20 abgeschlossene und weitere im Verfahren |
| Zusammenfassung: Was kann der Kunde von den Trägern des Siegels erwarten? | Jugendliche können unter den drei Gut Drauf-Pfeilern einer gesunden Ernährung, einer regelmäßigen Bewegung sowie einer gelingenden Stressregulation in innovativen, eventorientierten und von ihnen mitgestalteten Aktionen erleben, was ihnen gut tut. | Ein hochwertiges erlebnispädagogisches Programm bzw. eine fundierte Aus- und Weiterbildung in der Erlebnispädagogik. |

| Bezeichnung |  ServiceQualität Deutschland |  Mitgliedschaft im FDSV |
|--|--|---|
| Träger | Bundesland-spezifische Koordinierungsstellen | FDSV (Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter e.V.) |
| Gründungsjahr | 2001 in Baden-Württemberg und 2010 für alle Bundesländer | 1977 |
| Zielgruppe | Für sämtliche Bereiche aller Dienstleistungsbranchen anwendbar, u.a. Hotellerie, touristische Organisationen, Freizeit-, Kultur-, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verkehrsunternehmen, Reiseveranstalter u.v.m. | Mitgliedschaft beantragen kann jeder Sprachreiseveranstalter, der seinen Firmensitz in Deutschland hat. |
| Gültigkeitsdauer | 3 Jahre | Jährliche Überprüfung der Angebote |
| Kosten | Stufe 1: offene Schulung 295 €, Zertifizierung: 230 – 280 €, Folgezertifizierung: 200 – 250 € | Einmaliger Aufnahmebeitrag 750 €, jährlicher Mitgliedsbeitrag 1.950 € |
| Länge des Prüfverfahrens | 4 – 6 Wochen | i.d.R. 6 – 12 Monate |
| Überprüfung durch | Die unabhängigen Prüfstellen der jeweiligen Länderorganisationen | FDSV-Geschäftsführung, Vorstand, unabhängigen Beirat und Mitglieder |
| Anzahl der geprüften Unternehmen / Organisationen | Stufe I: 3363 Stufe II: 192 | 26 Mitglieder |
| Zusammenfassung: Was kann der Kunde von den Trägern des Siegels erwarten? | Die Betriebe mit dem Qualitätssiegel haben sich zu bestem Service verpflichtet und unternehmen für ihre Kunden besondere Anstrengungen in Sachen Service, die ihre Kunden in jedem Bereich wahrnehmen können. | Durch ständige Qualitätssicherung und freiwillige Selbstkontrolle wird gewährleistet, dass nur Organisationen Mitglied sind, deren Leistungen in allen Punkten den Qualitätsrichtlinien des FDSV für die Ausschreibung und Durchführung von Sprachreisen entsprechen. |

Mitwirkende an der Broschüre

Herausgeber

Reisenetz e.V., Deutscher Fachverband für Jugendreisen
Torstraße 61, D-10119 Berlin
Tel.: +49 (0)30.24 62 84 30, Fax: +49 (0)30.24 62 84 90

www.reisenetz.org

Autor

Helge Maul, Jugendreise-Akademie,
www.jugendreise-akademie.de

Bilder

Tom Korbus, Geschäftsführer Ruf Reisen, www.ruf.de

Lektorat

Peter Schuto, 1. Vorsitzender FDSV e.V.
Sandra Türk, Reisenetz e.V. Geschäftsstelle

Texte

Dennis Peinze, Geschäftsführer BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.

Gabriele Jahn, Referentin für Kinder- und Jugendfreizeiten,
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland
e.V. (aej)

Holger Seidel, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Horst Bötcher, Geschäftsführer Akabest GmbH

Jan Vieth, Geschäftsführer Camp Adventure e.K.

Jana Pieper, Jugendreise-Akademie

Katja Rothmeier, Geschäftsführerin Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Klaus Eikmeier, Vorstandsvorsitzender Reisenetz e.V.

Martina Drabner, Geschäftsführerin BAG Katholisches Jugendreisen

Oliver Schmitz, Stellvertretender Geschäftsführer transfer e.V.

Peter Schuto, 1. Vorsitzender Fachverband der deutschen Sprachreise-Veranstalter FDSV e.V.

Stephan Riese, Leiter DJH-Akademie

Thomas Hahne, Jugendreise-Akademie und Qualitätsausschuss Reisenetz e.V.

Torsten Ukrow, Vorstandsmitglied Landesverband für Kinder- und Jugendreisen Berlin-Brandenburg e.V.

Mehr lesen?

Literatur und Forschung

- **Wegweiser Kinder- und Jugendreisepädagogik**
Potenziale – Forschungsergebnisse – Praxiserfahrungen,
Ansgar Drücker, Manfred Fuß, Oliver Schmitz,
ISBN: 978-3-89974920-5
- **Jugendreisen 2.0 – Analysen und Perspektiven**,
ruf akademie, ISBN: 978-3-00-37476-0
- **„Wenn einer eine Reise tut“**, Wolfgang Ilg, Judith Dubiski,
1. Aufl. 2015, ISBN: 978-3-7344-0185-5 (Print) /
978-3-7344-0186-2 (PDF)
- **Handbuch Freizeitsoziologie**,
Prof. Dr. Renate Freericks/Dieter Brinkmann,
Springer VS Verlag, ISBN: 978-3-658-01519-0
- **Reisenetz-Schriftenreihe** unter
www.reisenetz.org/service/publikationen.html
 - Qualität im Kinder- und Jugendreisen
 - Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen für Jugendliche bis 18 Jahre im In- und Ausland
 - Bausteine zum interkulturellen Lernen auf Jugendreisen

Impressum

Herausgeber

Reisenetz e.V., Deutscher Fachverband für Jugendreisen
Torstraße 61, D-10119 Berlin
Tel.: +49 (0)30.24 62 84 30, Fax: +49 (0)30.24 62 84 90
E-Mail: info@reisenetz.org, www.reisenetz.org

Layout und Satz

Mediendesign Anne Tegler, www.tegler-mediendesign.de

Bildnachweis

Titelbild: SerrNovik/iStock, weitere Bilder: Ruf Reisen

Reisenetz

Deutscher Fachverband für Jugendreisen

Torstr. 61 | 10119 Berlin | Germany

Fon +49 (0)30.24 62 84 30

Fax +49 (0)30.24 62 84 90

info@reisenetz.org

www.reisenetz.org

